



Foto: David Bohmann/Wirtschaftsagentur Wien

Am Puls der Zeit: Innovationen finden Platz

Im aspern IQ forschen und entwickeln Jungunternehmer. Sie wissen, wie die Welt von morgen aussehen könnte.

Erneuerbare Energie, neue Arten der Fortbewegung oder Kommunikation, oder nachhaltige Lösungen, die der Umwelt gut tun: Geht's um innovative Technologien, dann hat Österreich einiges zu bieten. Zahlreiche kluge Köpfe arbeiten hierzulande daran,

ihre Ideen zu verwirklichen. Doch Kreativität und Wille allein reichen oft nicht. Um Forschen und Entwickeln zu können, braucht es neben einem motivierten Team auch das richtige Umfeld und die passenden Rahmenbedingungen. Mit dem aspern IQ setzt

die Wirtschaftsagentur Wien als erste Bauherrin in der Seestadt ganz bewusst einen Impuls im Bereich der Innovation. 2012 wurde das Technologiezentrum in der Seestadtstraße 27 errichtet, das Büros, Labors aber auch Produktionsflächen für technik-

Im aspern IQ bieten sich heute und in Zukunft viele einzigartige Möglichkeiten für die Wiener Wirtschaft.

orientierte, innovative Unternehmen zur Verfügung stellt. Mit bis zu 250 Arbeitsplätzen in den rund 23 flexiblen Mieteinheiten wird bewusst ein Zeichen für Zukunftsbranchen gesetzt, die ein großes Wachstumspotential in der Stadt haben. Bei niedrigen Kosten, keiner Mindestvertragsdauer und gemeinsam benutzbarer Infrastruktur erleichtert dieses Bürozentrum, wie auch andere, ähnliche Projekte der Wirtschaftsagentur, den Start in die Selbstständigkeit. Die kostengünstigen Büroflächen sind auf die Bedürfnisse von Jungunternehmen zugeschnitten und ideal für Gründer, Einpersonnen-Unternehmen, Kleinstbetriebe und Neue Selbstständige – hier können sie sich ansiedeln, an ihren Ideen werken und mit anderen austauschen. Darüber hinaus finden Vernetzungsmöglichkeiten und Kooperationen ebenso einen Raum, wie zielgruppen-gerechtes Serviceprogramm, Workshops und Coachings. Das hat auch die Firma „3F

Solar Technologies“ überzeugt, die sich seit ihrer Gründung im August 2012 mit der sinnvollen Kombination erneuerbarer Energien erfolgreich auseinandersetzt. Das Ziel sind Energielösungen, die optimal auf das jeweilige Objekt ausgelegt sind – egal ob Bauernhof oder Industriebäude. Seit dem Startschuss steht die Wirtschaftsagentur Wien dem jungen und höchst innovativen Unternehmen mit Beratungs-, Netzwerks- und Förderungsmaßnahmen zur Seite. Nun wurde ein weltweit neuartiger, solarer Hybridkollektor präsentiert. „Ressourcenknappheit und steigender Energiebedarf bedingen den Umstieg auf erneuerbare Energien. Unser 3F Hybridkollektor ist ein Bei-

trag zur Energiewende“, so Alexander Friedrich, Geschäftsführer 3F Solar. Der solare Hybridkollektor wandelt nicht nur Sonnenenergie in Strom und Wärme um, sondern durch gezielte Kühlung der Photovoltaikzellen kann sogar mehr Strom erzeugt werden. Die dabei gewonnene Wärme dient der Warmwasseraufbereitung und wird für die Heizungsunterstützung verwendet. Mit derart nachhaltigen Konzepten zum Thema Erneuerbare Energie und dem sinnvollen Umgang mit

Fortsetzung auf Seite 8

Vernetzt auf allen Linien: Das aspern IQ ist in 25 Minuten direkt vom Wiener Zentrum mit der U2 erreichbar.



Foto: Kurt Kuball/Wirtschaftsagentur Wien



Das aspern IQ trägt als Leuchtturmprojekt umfassend zur Erreichung der Klima- und energiepolitischen Ziele Österreichs und der Europäischen Union bei.

Foto: Kurt Kuball/Wirtschaftsagentur Wien



Foto: BVZ2

3F Solar Technologies – Entwicklung erneuerbarer Energiesysteme

3F Solar geht es bei der Entwicklung neuer Lösungen um einen ganzheitlichen Ansatz sowie um eine intelligente Integration in bestehende Systeme. Vorgestellt wurde nun der einzigartige solare Hybridkollektor. Bezirksvorsteher Ernst Nevriy (Bild) überzeugte sich selbst vom innovativen Unternehmen. www.3f-solar.at

Fortsetzung von Seite 7

Ressourcen ist die Entwicklungsschmiede am Puls der Zeit. Das gilt auch für das Gebäude, in dem der junge Betrieb zuhause ist. Denn bei Planung und Errichtung des Innovations-Hotspots in der Seestadt zielte die Wirt-

schaftsagentur Wien gemeinsam mit dem Architekturbüro „ATP Architekten und Ingenieure Wien“ auf höchste ökologische Standards und größte Energieeffizienz ab. Das 6.600 m² große Gebäude ist nach den Richtlinien von Klimaaktiv und der Österreichischen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit Best-

schutzanlage oder die hocheffiziente Lüftung, die abhängig von den anwesenden Personen im Raum mittels CO₂-Sensoren die Luftqualität misst, schaffen ein ideales Raum- und Arbeitsklima. Das perfekte Ambiente also für Jungunternehmer, die ihre Ideen verwirklichen wollen. Wohl fühlt sich hier auch das

noten zertifiziert und wurde 2014 mit dem „GreenBuilding Award“ ausgezeichnet. Kein Wunder: Der (PVC-freie) Öko-Beton verursachte in der Produktion 80 % weniger CO₂-Emissionen und das aspern IQ erzeugt im Jahreschnitt mehr Energie als es verbraucht. Die 1.300 m² große Photovoltaik-Anlage, kombiniert mit automatisiertem Heiz- und Kühlsystem, macht Heizkörper überflüssig. Die optimale Nutzung von Tageslicht, die nach Lichteinfall gesteuerte Sonnen-

Team von „blitzcar“ – ein junges StartUp, das 2014 gegründet wurde und mit dem „Tesla Model S“ ein Elektrofahrzeug bietet, das man tages- oder wochenweise mieten kann. Drei wichtige Trendentwicklungen im Bereich der Mobilität werden hier kombiniert: Ein Auto zu nutzen, statt es zu besitzen, umfassendes Service durch eine moderne App und einen bewussten, nachhaltigen Lebensstil. „Wir befinden uns derzeit in einer intensiven Testphase, in der Interessierte bereits aktiv als Kunden teilnehmen und sich auch über ein Crowd Investoren Programm direkt beteiligen können“, so blitzcar-Gründer und CEO Peter Ungvari.

Nachhaltig forschen für die kommenden Generationen

Auch das Team von „Greenvest“ sieht Erneuerbare Energie als „Vision und Aufgabe“. Die Wege reichen dabei von der Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken bis hin zur Erstellung eines Restwassernutzungskonzeptes. Wichtig-

tes Ziel ist es, Lösungen auszuarbeiten, die wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll sind – von Standortanalyse über Planung, Genehmigung und Finanzierung bis zur Umsetzung und Betriebsführung. „Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Kleinwasserkraftwerken. Heute gelten neuere Bemessungsgrundlagen als beim seinerzeitigen Bau“, erklärt Geschäftsführer Thomas Koller. „Das bedeutet, dass die Turbinen nach heutigem Stand eine wesentlich effizientere Dimensionierung erlauben. Wir steigern die Effizienz in erheblichem Ausmaß.“ 50 Prozent aller Kleinwasserkraftwerke in Österreich sind älter als 40 Jahre – eine Revitalisierung schafft also hohes Energie-Potential. Mit modernen und kostengünstigen Techniken sowie einer optimierten Umsetzung und Abwicklung gelingt es Greenvest außerdem, das Restwasser für die Energieerzeugung zu nutzen. Mit sinnvoll integrierten Restwassermaschinen wird „sauberer“ Strom erzeugt und dabei ge-



Foto: blitzcar

blitzcar – ein neues Konzept im Bereich Automobilität, Sharing und Nachhaltigkeit

Eine nachhaltige Mobilitätslösung für Menschen, die in Ballungsräumen auf ein eigenes Auto verzichten, aber im Falle der Nutzung eines Autos Wert auf Qualität, Fahrspaß und Nachhaltigkeit legen, bietet „blitzcar“ mit dem Elektroauto Tesla Model S. Das Konzept, das nicht „Autovermietung“ genannt werden will, befindet sich noch in der Testphase und soll im 2. Halbjahr 2015 in Österreich voll verfügbar sein. www.blitzcar.com

holfen, den ökologischen Zustand der Flüsse zu verbessern. Eine Win-Win-Situation also. Wie auch für die Unternehmen, die ihre Zelte im aspern IQ aufgeschlagen haben. Hier können sie sich nicht nur untereinander vernetzen und pushen, sondern profitieren auch von den Forschungen der researchTUB, einer Tochtergesellschaft der TU Wien, oder der Forschungsgesellschaft „Aspern Smart City Research GmbH

& Co KG“ unter der Feder von Siemens, Wien Energie und Wiener Netze. Erforscht wird das Energieverhalten der Nutzer in der Seestadt. Erst-

mals in Europa werden Daten analysiert, um die Basis für künftige innovative Lösungsansätze und Technologien zu schaffen. www.asperniq.at

Greenvest: Erneuerbare Energie als Vision und Aufgabe.

Greenvest tritt für eine Dezentralisierung der Energieversorgung ein – auch um eine Versorgungssicherheit für alle zu erreichen. Neben der Modernisierung von Kleinwasserkraftwerken soll dies mit einem Restwassernutzungskonzept geschehen. Eine Heranführung der Gewässer an deren Natürlichkeit und die damit verbundenen Verluste bei der Energiegewinnung stehen im Gegensatz zum wachsenden Bedarf an erneuerbaren Energien. Mit Restwassermaschinen werden beide Ziele erfüllt. Und durch die schlanke und modulare Struktur von Greenvest Hydro können selbst geringe Restwassermengen wirtschaftlich abgearbeitet werden. www.greenvest.at

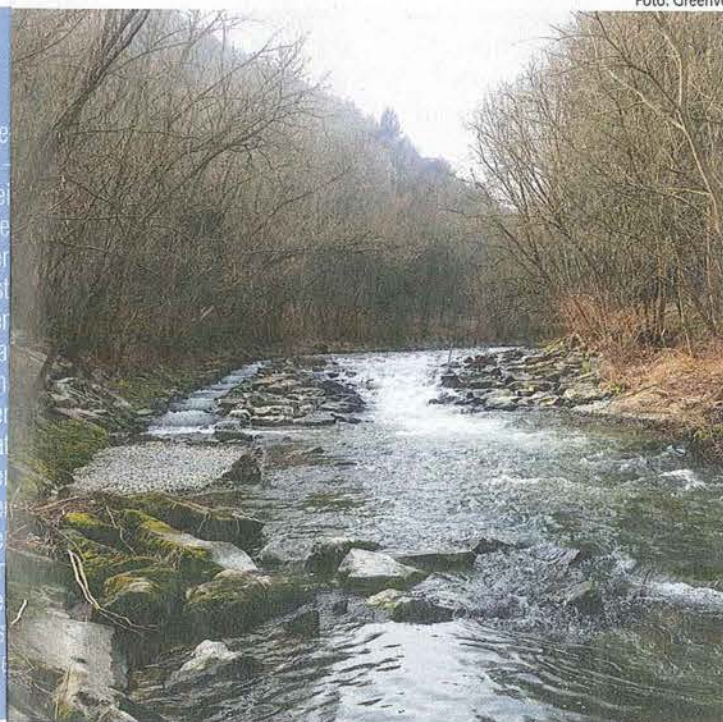


Foto: Greenvest